

Rheingauer Beobachter

Fernsprecher 269

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger“

Fernsprecher 269

Nachweislich
größte Abonnentenzahl in
der
Stadt Eltville.



Erscheint Dienstags und Samstags — Abonnementspreis pro Quartal M. 1.00 für Eltville und auswärts. (ohne Trägerlohn und Postgebühr.) — Inseratengebühr: 25 % die einspaltige Petit-Zeile
Reklamen die Petit-Zeile M. 3.00.
Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

N^o 11.

Eltville, Samstag, den 7. Februar 1920.

51. Jahrg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

F. B. 508. Die Hohe Interalliierte Rheinlandkommission hat jegliche Propaganda für die Grenzspende strengstens verboten.
Radesheim a. Rh., den 2. Febr. 1920.
Der kom. Landrat: Mülhens.

Bekanntmachung

betr. Erstellung von Waffenscheinen und Munitionskarten an die Besitzer von Jagdscheinen.
F. B. 496. Nach den Verordnungen der Hohen Interalliierten Rheinland-Kommission vom 10. Januar 1920 Titel 6, Artikel 24 und 26 muß jeder Jagdscheininhaber auch einen von der deutschen Behörde auszustellenden Waffenschein, welcher die Zahl und die Art der Jagdwaffen bestimmt und eine gleichfalls von der deutschen Behörde auszustellende Munitionskarte besitzen. Die Munitionskarte wird auf Grund einer Erklärung des Jagdscheininhabers über die Anzahl der Vektare, auf denen das Jagdrecht ausgeübt werden soll und über die Art des Wildes ausgefertigt und gibt die Menge und die Art der Munition an, auf welche der Jäger ein Anrecht hat; bei Bemessung des Munitionsbedarfs wird der Umfang der Jagd und die Art des Wildes berücksichtigt.
Ich fordere alle Jagdscheininhaber des Kreises auf, ihre ausreichend begründeten Anträge auf Ausstellung des Waffenscheins und der Munitionskarte mir alsbald durch die Hand der zuständigen Ortspolizeibehörde vorzulegen. Formulare für diese Anträge können von den Bürgermeistern bezogen werden.
Radesheim a. Rh., den 2. Febr. 1920.
Der kom. Landrat: Mülhens.

Bekanntmachung.

Die Ortspolizeibehörden mache ich hiermit auf die in Nr. 4 des Regierungs-Amtsblattes vom 24. d. Mts. veröffentlichten Bekanntmachungen des Herrn Handelsministers vom 4. 12. 1919 III 12524 und vom 18. 12. 1919 III 13288 betreffend Zulassung von Aetzbleischweißapparaten

der Firmen Kratz und Feiz in Stuttgart sowie Max Schmidt in Berthelsdorf-Derrnhut aufmerksam.
Radesheim a. Rh., 30. Januar 1920.
Der kom. Landrat, Mülhens.

Bekanntmachung.

Nach Mitteilung der Reichsfleischstelle Berlin gelangt demnächst **Briskalfoda** in geringer Menge an die Kuhhalter, zum Reinigen der Milchgefäße, zur Verteilung.
Die Soda gelangt nur an diejenigen Kuhhalter zur Ausgabe, welche auch tatsächlich für die Aufrechterhaltung der Freischmilchwirtschaft in Frage kommen.
Die Anmeldung des Bedarfs für 2 Monate muß bis **spätestens 8. Februar** schriftlich erfolgen.
Eltville, den 3. Februar 1920. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei den zahlreichen in den letzten Jahren vorgekommenen Waldbränden ist bedauerliche Tatsache festgestellt worden, daß sich die Bevölkerung sehr wenig geneigt gezeigt hat, sich an den Vorkararbeiten zu beteiligen. Es wird darauf hingewiesen, daß nach § 44 der Feld- und Forstpolizeiverordnung vom 1. April 1880 jede Verweigerung der Hilfeleistung bei Waldbränden strafbar ist. Die Bevölkerung wird ersucht, mehr wie bisher die Hilfeleistung bei Waldbränden als eine staatsbürgerliche und im allgemeinen Interesse liegende anzusehen und der Aufforderung zur Hilfeleistung Folge zu leisten.
Der Herr Minister hat den Herrn Regierungspräsidenten ermächtigt, für Hilfeleistungen bei Waldbränden Belohnungen und Ersatz für verbranntes Schutzzeug vorkünftig in weit höherem Maße wie bisher üblich zu verteilen.
Eltville, den 4. Febr. 1920. Die Polizeiverwaltung.

Politische Uebersicht.

Finanzabkommen mit Holland.

* Berlin, 2. Febr. Einem Vertreter des „Berliner Tageblatts“ erklärte Erzberger über das deutsche Finanzabkommen mit Holland: Wir brauchen während zweier Monate keine deutsche Mark ins Ausland zu geben. Damit will ich aber nicht sagen, daß wir diesen Kredit in zwei Monaten ausklopfen werden. Der Vertrag ermächtigt uns, für 60 Millionen Gulden Lebensmittel aus Holland zu beziehen. Ueber die anderen 140 Mil-

lionen Gulden können wir jederzeit anderweitig verfügen. Es ist unbedingt notwendig, daß die Deffenlichkeit erfährt, daß auch nicht ein einziger Pfennig Provision bei diesem Abkommen ausgezahlt worden ist. Im großen und ganzen stellt das Abkommen ein Vertrauensvotum für die deutsche Arbeit dar. Das geht auch daraus hervor, daß nur deutsche Schatzscheine in Pfand gegeben worden sind. Die Darlehensbedingungen sind angemessen. Es werden 6 Prozent vergütet. Die Rückzahlung erfolgt nach zehn Jahren. Es ist Arbeit vorhanden und es sind nunmehr auch Rohstoffe vorhanden. Wenn die Bergarbeiter Kohlen beschaffen, dann wird es keine Feierschichten, keine Arbeitslosigkeit und keine Arbeitsnot geben. In dem deutschen Treuhändlerkonsortium für die Durchführung des Abkommens werden auch Konjumenten und Arbeitsführer sitzen. Für das deutsche Volk gibt es nur ein Gespenst, die Arbeitslosigkeit. Die Erfolge der Ausrüstung sind nicht ausgeblieben. Im Rheinland und in Westfalen ist die Sechsstundenschicht abgelehnt worden. Auch glaube ich, daß die Bergarbeiter noch Ueberstunden machen werden. Es muß dringend darauf hingewiesen werden, daß wir in diesem Jahr mindestens 25 bis 30 Millionen Tonnen Kohlen mehr benötigen als im vorigen Jahr.

Die Auslieferungsliste überreicht.

* Paris, 3. Febr. (Havas.) Das Sekretariat der Friedenskonferenz ließ Freiherr v. Versner die Liste der Schuldigen zugehen.

Lersner lehnt die Uebermittlung der Liste ab.

* Berlin, 4. Febr. Die Note, in der die Entente die Auslieferung von etwa 900 Deutschen verlangt, ist von Millerand gestern dem Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation in Paris, Freiherrn v. Versner überreicht worden. Obwohl v. Versner bereits am letzten Samstag die ausdrückliche Weisung erhalten hatte, eine derartige Note ohne weiteres an das auswärtige Amt weiterzuleiten, hat er die Note an Millerand zurückgeschickt mit der Erklärung, daß er es mit seinem Gewissen nicht vereinbaren könne, bei der Auslieferung Deutscher mitzuwirken. v. Versner hat telegraphisch seine Entlassung aus dem Reichsdienste nachgesucht und sofort erhalten.

Die „Havas“ meldet, soll die Auslieferungsliste an Deutschland eine dreiwöchige Frist zur Auslieferung der Deutschen an den alliierten Gerichtshof in Paris stellen. Man macht sich auf einen starken Widerstand der deutschen Regierung gefaßt, den man aber durch eine Note brechen werde, die die Auslieferung von weiteren Kriegs-

Dunkle Mächte.

Roman von F. Withe.

(21. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
Doktor Alvarez war bereits wieder in Seeburg eingetroffen, als Alice zurückkehrte. Wahrscheinlich war er in das Schloß zurückgekehrt, nachdem er Köppens Garten verlassen hatte; seine angebliche Fahrt nach der Hauptstadt war ja so wenig wahr wie Reimunds Vorgeben, sein Zimmer nicht zu verlassen. Alvarez war ruhiger und lebenswürdiger, als gewöhnlich; er schien freundlich gestimmt, und die Augen hatten nicht den gewöhnlichen begehrlischen Ausdruck. Er forderte Alice auf, eine Partie Domino mit ihm zu spielen, und sie durfte ihm das natürlich nicht abschlagen. Als sie sich an einem kleinen Tischchen gegenübersehen, stellte sie eine Frage nach Reimunds Befinden. Es ginge ihm etwas besser, aber er würde jedenfalls für ein oder zwei Tage nicht zum Essen kommen.
„Sie glauben, daß es besser für ihn ist, wenn er das Zimmer nicht verläßt?“ fragte Alice.
„Jedenfalls muß er unbedingt Ruhe haben,“ war die Antwort. „Nur deshalb bedarf es der Zimmerhaft. Ich selbst werde ihn des Abends, wenn keine Begegnung zu befürchten ist, ein wenig spazieren führen — in dem Wald hinter dem Schloß. Dahin kommen ja keine Fremden.“
Das war eine fatale Eröffnung. Gerade vierher hatte sie Robert Clemens bestellt — eben weil Reimund ihr stets gesagt hatte, daß er sich nur ungern in jenem Walde

aufstellte. Und sie hatte ihn zu der Zeit hergebenen, die Alvarez für seine Spaziergänge mit dem Patienten gewählt hatte. Sie mußte jedenfalls rechtzeitig an Ort und Stelle sein, Hugo's Freund warnen zu können. Einen Versuch, den Arzt zu der Wahl eines anderen Spazierganges zu bestimmen, unternahm sie nicht — sie war sicher, daß sie damit nur seinen Argwohn geweckt hätte.
„Die Anfälle sind nicht mehr so häufig?“ fragte sie weiter.
„Wenigstens sind sie nicht so heftig,“ erklärte der Arzt. „Es ist eine merkwürdige Form der Krankheit und interessiert mich im höchsten Grad. Ich hoffe stark, es ganz ausheilen zu können. Es ist vielleicht ein Gift für Reimund, daß ich hier bin.“
Darüber dürfte er etwas anderer Meinung sein, dachte Alice — hätte sich aber wirklich, es laut werden zu lassen.
„Sie kennen ihn schon sehr lange —?“
„Doch nicht!“ widersprach Alvarez freundlich. „Etwas länger als ein Jahr vielleicht. Ich traf ihn in Paris.“
„Wirklich! — Ich verstand meinen Vormund so, daß er Sie in Argentinien getroffen habe. Aber ich habe mich wohl geirrt, oder ich habe ihn mißverstanden.“
Sie sagte das ganz harmlos, sah dem Arzt aber gerade ins Gesicht dabei. Und das nervöse Zucken um seinen Mund entging ihr nicht.
„Zuerst in Paris,“ erwiderte er jedoch gelassen. Seine Selbstbeherrschung schien er niemals zu verlieren. „Später in Argentinien.“

Alice forschte nicht weiter. Jedenfalls würde er jetzt vorsichtiger in seinen Antworten sein — und dann: sie gewann sehr wenig mit dem, was sie von ihm erfuhr. Daß er sie belog, wie Reimund sie täuschte — das wußte sie ja doch seit langem. Und sie hatte jetzt wichtigere Dinge zu bedenken, vor allem, wie die Unterredung mit Robert Clemens am folgenden Abend zustande kommen sollte.
Sie verließ am nächsten Tage das Haus gleich nach dem Frühstück. Es fehlte noch eine Stunde an der verabredeten Zeit, und es war niemand weiter zu sehen als ein Maler der auf einer Dichtung seinen Feldstuhl und seine Staffellei aufgestellt hatte. Er schien in seine Tätigkeit außerordentlich vertieft — und der Waldgrund war sicherlich annähernd genug, einen Künstler zu fesseln. Trotz ihrer Sorgen und Kümernissen mußte Alice lächeln. Reimund geriet jedesmal außer sich, wenn sich ein Fremder auf seinem Grund und Boden zeigte — selbst wenn sie über jeden Verdacht erhaben waren, schien er jeden Unbekannten zu mißtrauen, jedes neue Gesicht zu fürchten. Mehr als ein harmloser Wanderer war in der rücksichtslossten Art fortgewiesen worden. Wenn er den Maler dort entdeckte —
Sie sah ihn kommen, während sie noch mit sich zu Rate ging, was sie nun eigentlich beginnen sollte. Es war leicht, sich in dem dichten Gebüsch zu verbergen, so daß sie den Weg im Auge behielt und beobachten konnte, was Reimund tat.

Fortsetzung folgt.

schiffen verlangen und Maßnahmen in der Kohlenversorgung betreffen werde.

Darmstadt, 2. Febr. Nach einer vorüberfüllten Saale abgehaltenen Versammlung der Deutschen Volkspartei, in welcher der Abgeordnete Stiefmann in zweifelhafte Rede über politische Gegenwartsfragen sprach, wurde eine Entschließung angenommen, die sich gegen die Auslieferung von Deutschen an ausländische Gerichte ausspricht.

Erzberger wiederhergestellt.

Wie die Berliner Blätter erfahren, beabsichtigt Erzberger bereits morgen an der Sitzung des Steueraussschusses der Nationalversammlung teilzunehmen.

Einigung im Bergbau.

Essen, 2. Febr. Unter Mitwirkung des nach Essen entsandten Kommissars der Reichsregierung wurden gestern Nacht die Tarifverhandlungen im rheinisch-westfälischen Bergbau zu einem glücklichen Abschluß gebracht. Die Bergleute erhalten u. a. eine wesentliche Erhöhung der Löhne, Kinderzulagen und längeren Urlaub. Durch diese Besserstellung werden die Bergleute in besonderer Weise befähigt, auch unter den schwierigen Ernährungsverhältnissen ihren schweren Beruf auszuüben. Durch den Abschluß der Tarifverhandlungen wird die dem Ruhr-Bergbau dringend notwendige ruhige Weiterentwicklung gewährleistet. Bei Abschluß der Verhandlungen erklärte sich der Gewerkschaftsbund bereit, freiwillig rund 12 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen, die nach näherer Vereinbarung mit den Gewerkschaften eine besondere Verwendung zur Erhöhung der Kinderzulagen für einen bestimmten Zeitraum finden sollen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

ab Etiville, 4. Febr. 1920.

Stadterordneten-Sitzung.

Anwesend unter dem Vorsitz des Stadterordneten-Vorsitzers Herrn Direktor Hbt, die Herren Bed, Blattner, Eichmann, Faust, Fricke, Gross, Hubert, Klemann, Kopp, Marman, Schmidt, Simon, Trappel, Dr. Ufinger, Wagner.

Entschuldigt waren die Herren Fleischer und Raß.

Der Magistrat war vertreten durch die Herren Bürgermeister Dr. Reutner, Beigeordneter Gms und Fel. Waldhausen.

Als Protokollführer fungierte Herr Stadtschreiber Klatt.

1. Anschaffung eines Röntgenstrahlungsapparates.

Das Referat hatte Herr Simon übernommen. Es handelt sich um einen Apparat nach dem System der Röntgen-Apparate, der die erkrankten Körperteile in der Tiefe bzw. die tiefergelegenen Gewebe bestrahlen sollte. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um Tuberkulose, Leishen- und schwerere Gewächse und Krebskrankheiten. Herr Dr. Welth hatte bereits in einer Kommissions-Sitzung über die Zweckmäßigkeit der Apparate einen ausführlichen Vortrag gehalten. Die Apparate sind seit 12 Jahren im Gebrauch, glänzend begutachtet und die Heilerfolge unbefristet. Der Apparat stellte sich f. St. auf 22.000 Mk., würde aber heute über 50.000 Mk. zu stehen kommen. In Universitätskliniken seien jedoch mitunter zurückgehaltene Apparate wesentlich billiger zu erhalten, da denselben des öfteren neue Apparate zum Ausprobieren zur Verfügung gestellt würden. Es sei deshalb leicht möglich, einen guten modernen Apparat billig zu erwerben, außerdem könnten dadurch Operationen verhindert werden und das Etiviller Krankenhaus könnte auf der Höhe der Wiesbadener und Mainzer Krankenhäuser bleiben. Der Finanz- und Organisationsausschuß schlägt die Anschaffung vor. Der Betrag von vorläufig 25.000 Mk. soll durch eine Anleihe gedeckt werden, die jährlich mit 10% amortisiert wird. Es entspann sich eine größere Debatte über den Punkt.

Herr Klemann ist der Meinung, da die Kosten von der Allgemeinheit aufgebracht werden, müsse man auch unbedingt dafür sorgen, daß auch die ärmeren Klassen den Apparat benutzen könnten. Soviel er erfahren habe, soll eine Bestrahlung ca. 50 Mk. kosten.

Herr Simon erwidert hierauf, daß es ganz auf die Art der Bestrahlung ankomme. Eine oberflächliche Bestrahlung sei wesentlich billiger, eine tiefere natürlich erheblich teurer.

Herr Fricke schlägt vor, an die Landesversicherungsanstalt in Kassel heranzutreten. Dieselbe würde sicher bereit sein, einen Zuschuß zu tragen, denn durch die Bestrahlungen würde sie andere Unkosten sparen.

Herr Hbt schlägt vor, den Antrag des Finanz- und Organisationsausschusses anzunehmen mit dem Zusatz, den Armen den Apparat evtl. unentgeltlich zur Verfügung zu stellen sowie an die Landesversicherungsanstalt wegen eines eventuellen Zuschusses heranzutreten. Bei einer Mehrzahlgabe soll der Drei-Männerausschuß befragt werden. Der Antrag wird demgemäß angenommen.

2. Auflösung des Presseausschusses.

Hierüber berichtet Herr Bed. Der Presseausschuß sei bei dem neuen Kollegium immer ein Schmerzenskind gewesen. Zuerst habe Herr Bürgermeister, dann Mitglieder des Presseausschusses den Bericht abgefaßt, es hätten sich aber nur Unzulänglichkeiten herausgestellt. Man sei zu der Auffassung gekommen, den Bericht der Presse zu überlassen. Der Presseausschuß soll bestehen bleiben, falls die Interessen der Stadt angegriffen würden.

Herr Klemann ist ebenfalls dafür. Dieser Beschluß sei nur zu begrüßen.

Herr Marman schlägt vor, daß das Konzept vorgelegt werden soll, falls eine irrtümliche Auffassung eintreten könnte.

Herr Dr. Ufinger ist dagegen. In einer amtlich genehmigten Berichterstattung könne nicht alles gesagt werden.

Auch die Herren Klemann und Bed treten dafür ein. Es wird demgemäß beschlossen, die Berichterstattung den Zeitungen zu überlassen.

3. Erhöhung der Löhne der Waldarbeiter des Hinterlandswaldes.

Das Referat hatte Herr Wagner. Es wurde beschlossen, je 7 Mk. für den Festm. Stämme und Stangen 1-3 Kl., je 10 Mk. für Stangen 4-6 Kl. und je 7 Mk. für den Km. Scheit- und Knüppelholz zu bezahlen.

4. Ergebnis der außerordentlichen Kassenrevision.

Hierüber berichtet der Herr Vorsitz. Es sei gefällige Vorschrift, daß der Versammlung das Ergebnis bekannt gegeben werde. Es habe am 13. Januar eine außerordentliche Kassenrevision durch die Herren Schuster, Dikler und Sauer stattgefunden. Die Kasse sei in Ordnung gewesen und habe zu Beanstandungen keinen Anlaß gegeben.

5. Erhöhung der Gebühren für die Lokalbeobachter.

Das Referat hatte Herr Simon. Es sei bis jetzt für den Rundgang pro Tag Mk. 8.00 bezahlt worden. Der Organisations- und Finanzausschuß schlägt vor, pro Tag Mk. 8.00 zu bewilligen und bittet, dem Beschluß beizutreten.

Herr Bed fragt an, ob die Kommission gefällig noch bestehen bleiben müsse.

Herr Hbt bemerkt, daß die Kommission gefällig festgelegt ist.

Herr Dr. Ufinger stellt an den Magistrat die Frage, welche gefällige Bestimmung in Frage kommt.

Herr Bürgermeister Dr. Reutner ist bereit in der nächsten Sitzung Auskunft zu geben. Ob die Kommission absolut notwendig ist, ist ihm nicht bekannt.

Herr Marman erwidert, daß in dem rheinischen Gesetz über die Nebenausbeutung eine solche Bestimmung besteht. Hierauf wird der Antrag angenommen.

6. Vergütung für die Ueberstunden zur Fertigung der Quartiergeldliste.

Herr Wagner berichtet, daß bereits im November beschlossen wurde, die Beamten für die Ueberstunden zur Aufstellung der Quartiergeldliste zu entschädigen. Der Finanzausschuß schlägt vor, den 3 Beamten pro Stunde Mk. 2.50 und dem Gehrling 1.50 Mk. zu vergüten und bittet dem Beschluß beizutreten.

Herr Bed spricht seine Bewunderung darüber aus, daß trotz Ueberstunden noch keine Quartiergelder ausbezahlt seien.

Herr Bürgermeister Dr. Reutner bemerkt, daß eine Verfügung der Befugungsbehörde bestünde, wonach nicht mehr Geld ausbezahlt werden dürfe, als die französische Verwaltung bezahle. Die französischen Unterlagen seien unzureichend, es hätten erst neue deutsche Unterlagen nachgemacht werden müssen. Er habe wohl gehört, daß Wiesbaden mehr ausbezahle, Etiville dürfe jedoch nicht mehr ausbezahlen als von Seiten der Befugung bezahlt würde.

Herr Dr. Ufinger erwidert, daß fast überall mehr ausbezahlt würde. In Etiville sei nur zu lange gezögert worden, bis die Verfügung kam. Er habe sich in Wiesbaden erkundigt, dort bestünde eine große Anzahl von widersprechenden Verfügungen, daß keiner mehr darüber klar werden könne. Die Stadt zahle trotzdem mehr. Mit allen Mitteln müsse daran gearbeitet werden, daß auch hier mehr ausbezahlt werden müsse. Unsere Minister seien jetzt auf der Rheinlandreise, man müsse dann in Wiesbaden vorstellig werden. Es müsse unbedingt das gezahlt werden, was ausgelegt worden sei. Er könne die Verwaltung nicht von Schuld freisprechen, daß hier etwas lässig verfahren worden sei, es müsse unbedingt sofort etwas geschehen, daß das Geld ausbezahlt werde.

Herr Bürgermeister Dr. Reutner will versuchen, mündlich in Radeheim vorstellig zu werden, daß das Geld ausbezahlt werden könne, wenn es auch nicht vollständig von der franz. Behörde zurückgezahlt würde. Die Behauptung des Herrn Dr. Ufinger müsse er zurückweisen, es sei alles getan worden, was zu tun war.

Es entspannt sich noch eine lebhafte Debatte, an der sich die Herren Bed, Gross, Klemann, Dr. Ufinger und Dr. Reutner beteiligen. Es wurde zum Abschluß gebracht, daß man bei der Rheinlandreise der Minister in Wiesbaden und zwar persönlich vorstellig werden soll. Herr Klemann regte noch an, daß man ebenfalls die Frage der Lebensmittel ansprechen müsse. Es wurde demgemäß beschlossen, daß von Seiten des Magistrats ein Herr und von Seiten der Stadterordnetenversammlung durch den Wahlausschuß ein Herr bestimmt werden soll, persönlich in Wiesbaden vorstellig zu werden.

Der Vorschlag des Finanzausschusses wurde zum Beschluß erhoben, mit dem Zusatz die Vergütung erst dann ausbezahlen, wenn das Quartiergeld ausbezahlt wird.

7. Anstellung einer technischen Hilfskraft für das Bauamt.

Es berichtet Herr Marman. Für das Stadtbauamt soll eine technische Hilfskraft dauernd angestellt und die weibliche Hilfskraft auf weitere 6 Monate beibehalten werden. Der Finanzausschuß schlägt vor, da man in Bezug auf den Etat zur allerersten Sparmaßnahme gezwungen sei, die technische Hilfskraft nicht zu genehmigen und die weibliche Kraft vorläufig beizubehalten.

Herr Klemann bittet zu überlegen, ob eine technische Hilfskraft nicht notwendiger sei, als eine weibliche.

Herr Marman erwidert darauf, daß eine technische Hilfskraft jetzt sehr viel Geld koste, dagegen eine weibliche bedeutend billiger sei, da sie ja doch nur maschinelle Arbeit zu leisten habe.

Herr Bürgermeister Dr. Reutner tritt lebhaft für eine technische Kraft ein. Bis 1919 habe man eine solche Kraft gehabt, dann dieselbe gegen seinen Antrag entlassen. Das Kollegium solle nicht beschließen, sondern sich orientieren, dann würde es selbst sagen, es ginge nicht. Er tritt dafür ein, den Punkt vorläufig zu vertagen.

Herr Dr. Ufinger ist der Meinung, man müsse unbedingt sparen. Es seien zuviel Beamte beschäftigt.

Zur Zeit würde nicht gebaut und da sei es genug mit einem Baumeister. Der Herr Baumeister habe früher Sachen behandelt, die nicht in sein Fach geschlagen hätten und er trete dem Antrag des Finanzausschusses bei. Desgleichen die Herren Bed und Hbt.

Herr Simon ist der Meinung, wer Innendienst leistet, kann nicht zu gleicher Zeit auch den Außendienst versehen und tritt für die Anstellung einer technischen Hilfskraft ein, desgleichen Herr Klemann.

Herr Marman ist dafür, den Antrag vorläufig abzulehnen und drei Herren zu bestimmen, die die Tätigkeit des Baumeisters zunächst prüfen und alsdann den Finanzausschuß hierüber aufklären sollten.

Der Antrag Marman wird hierauf angenommen.

8. Weiterbeschäftigung eines Hilfen.

Dem Magistratsbeschlusse vom 26. Jan. 1920 wurde beigetreten und soll der Gehilfe Raß auf 3 Monate weiter beschäftigt werden.

9. Anstellung einer weiblichen Hilfskraft für die Finanzstelle.

Es berichtet Herr Hubert. Es liegt ein Magistratsantrag vor, wonach für die Finanzstelle eine weibliche Hilfskraft auf die Dauer von 6 Monaten angestellt werden soll. Der Finanzausschuß ist der Meinung, daß 6 Monate genügen und bittet dem Beschluß beizutreten. Der Antrag wird angenommen.

10. Gewährung der erhöhten Feuerungszulagen.

Das Referat hatte Herr Marman. Von Seiten der Nationalversammlung seien für die staatlichen Beamten 150% Kriegsteuerzuschlag bewilligt und bereits ausbezahlt worden. Die städtischen Beamten seien nunmehr auch mit einem Zuschuß an den Magistrat heranzutreten, die Auszahlung schon jetzt zu bewilligen. Der Finanzausschuß schlägt vor, die städtischen Beamten sollen wie die Staatsbeamten diesen Zuschlag von 150% und zwar vom 1. Januar 1920 bis zunächst zum 31. März 1920 sofort erhalten.

Herr Klemann ist der Meinung, wenn man den Gemeindefunktionären den Zuschlag vorstufweise gabe, möge man auch den Beamten diesen Zuschlag bewilligen und später die staatlichen Feuerungszulagen einbehalten.

Herr Dr. Ufinger tritt dafür ein, wenn der Zuschlag zulässig sei.

Herr Gross tritt für einen Zuschuß der städtischen Hilfsbeamten ein. Es seien Beamten darunter, mit monatlich 240 Mk. Einkommen.

An der weiteren Debatte beteiligten sich die Herren Fricke, Bed, Dr. Reutner und Klemann. Es wurde beschlossen, den städtischen Beamten die weitere Zulage von 150% auf Vorschuß zu geben, ebenso den Lehrern bis zum 31. März, falls solche zulässig ist. Für die Hilfsbeamten und Arbeiter soll der Magistrat eine entsprechende Vorlage einreichen.

11. Anstellung einer beamteten Stadtsärgerin. Hierüber berichtet Herr Bed ausführlich. Es wurde beschlossen eine Stadtsärgerin mit 3-jähriger Probezeit bei 1/2-jähriger Kündigung anzustellen.

12. Gewährung einer Vergütung an Herrn Dr. Werken betreff. Einquartierung.

Das Referat hatte Herr Dr. Ufinger. Herr Dr. Werken hat an den Magistrat ein Gesuch gerichtet, ihn für die Bemühungen während der deutschen und französischen Einquartierung mit einem Entgelt von 205.00 Mk. zu entschädigen. Da der Magistrat den Beschluß abgelehnt hat, bittet er, daß Gesuch der Stadterordnetenversammlung vorzulegen. Die Versammlung spricht sich allgemein dagegen aus, daß er seine Tätigkeit als Stadterordneter ausgeübt hat und die Auszahlung deshalb ehrenamtlich und unentgeltlich ist.

13. Vorlage der Kostenanschläge für Instandsetzung des Gefängnisturmes.

Die Versammlung nimmt davon Kenntnis, daß der Boranschlag für die Instandsetzung des Gefängnisturmes Mk. 6.000.00 beträgt.

14. Bewilligung von Mitteln für den Weinbergsschuß.

Hierüber referierte Herr Marman ausführlich. Ausgegeben wurden Mk. 10.434.00, bereits bewilligt Mk. 3709 sodas noch Mk. 6285 zu bewilligen sind. Den größten Nutzen haben die größeren Weinbergbesitzer hiervon, da sie die Trauben einige Wochen länger hängen lassen als die kleinen Winzer um vor allen Dingen Qualitätsweine zu erzielen. Da dieselben in diesem Jahre ungeheure Preise erhalten haben, ist er auch überzeugt davon, daß dieselben gerne das Geld für die Mehrausgaben zur Verfügung stellen. Der Magistrat soll deshalb mit denselben verhandeln und sie veranlassen, den Betrag der Stadt zu vergüten. Er ist der Meinung, daß die Domäne, die in diesem Jahre die hohen Preise erzielt hat und wohl den größten Schuß der Gemeinde genießt, gerne bereit ist, den Betrag zurückzubehalten. Es wurde demgemäß beschlossen, daß der Magistrat mit den Forensen und größeren Weingutsbesitzern in Verbindung treten soll.

15. Ankauf eines Hauses.

Ueber diesen Punkt entspann sich wieder eine lebhafte Debatte. Es handelt sich um das Dammann'sche Haus in der Schwabacherstraße. Herr Hbt berichtet, daß der Organisations- und Finanzausschuß die Angelegenheit vertagt habe, dieselbe aber nunmehr eile, da Herr Dammann eine Frist gestellt habe. Das Haus sei zum Preise von Mk. 65.000.00 angeboten.

Herr Dr. Ufinger ist ganz entschieden gegen den Ankauf. Er hält es für unecht, daß ein Bürger der Stadt dieselbe zu seinem Vortheile ankaufe.

Herr Eichmann tritt für den Kauf ein, man könne das Haus ja heute kaufen und morgen schon wieder mit gutem Verdienst verkaufen.

Herr Gross ist ebenfalls dagegen, die Stadt sei kein Häusermakler.

An der weiteren Debatte beteiligen sich noch die Herren Bed, Gms, Hbt, Dr. Reutner, Dr. Ufinger und Marman.

Auf Wunsch des Herrn Bed wird noch der Vertrag mit Herrn Semler verlesen, zum Schluß verlangt

Dr. Ufinger namentliche Abstimmung. Für den Verkauf sind die Herren Abt, Eichmann, Fröhle, Gulbert, Klemann, Kopp, Schmidt, Simon und Trappel. Dagegen die Herren Bed, Blattner, Faust, Gross, Karman, Dr. Ufinger und Wagner. Mit 9 gegen 7 Stimmen wird der Verkauf beschlossen.

16. Wahl eines stellvertretenden Stadtverordnetenvorstandes.

Der Wahlaustrich ist sich bisher noch nicht schlüssig geworden, da eine Eingung noch nicht erzielt wurde. Es wurde deshalb beschlossen, zwecks einer nochmaligen Besprechung die Sitzung um 5 Minuten zu unterbrechen. Herr Simon gibt alsdann im Namen des Wahlaustrichs bekannt, daß derselbe als Stadtverordnetenvorstandesstellvertreter die nächststärkste Partei und zwar für den Beamtenverein Herrn Dr. Ufinger vorschlägt. Die Wahl ergab sodann für Herrn Dr. Ufinger 12 Stimmen, weiße Stimmzettel 4. Auf Veranlassung seiner Kollegen nimmt Herr Dr. Ufinger die Wahl an.

17. Wahl von Mitgliedern für einen Sachverständigenausschuss für Meistbietenden.

Der Wahlaustrich schlägt für den betr. Ausschuss folgende Herren vor: a) von Seiten der Hausbesitzer die Herren B. Fleischer II., Ant. Gulbert, Bed und Rechnungsrat Maus, b) von Seiten der Mieter die Herren Adam Schütz, Josef Wahl, Postmeister Dief und Josef Müller. Die Versammlung ist mit den Vorschlägen einverstanden.

18. Abgabe von Holz an Rinderdemittelte.

Herr Wagner schlägt vor, da die Angelegenheit noch nicht spruchreif sei, dieselbe bis zur nächsten Sitzung zu vertagen. Nach längerer Debatte wird der Antrag angenommen.

19. Erhöhung der Verkaufsprovisionen für die Kaufleute für den Verkauf von städtischen Waren.

20. Gehaltserhöhung des Leiters der städtischen Warenstelle.

21. Bericht des Lebensmittelaustrichs.

Die drei Punkte wurden zusammengefasst und berichtet über Herr Abt. In der Lebensmittelaustrichsitzung wurde beschlossen, daß sich der Magistrat möglichst bald wegen Ankaufs von Kartoffeln umsehen soll. Der Preis für den Syrup wurde auf Mk. 1.60 festgesetzt. Betr. Erhöhung der Verkaufsprovision für die Kaufleute von städtischen Waren wurde beschlossen, daß eine Kommission die Preise von Fall zu Fall festsetzen soll.

Herr Simon fragt an, warum das Corned-beef noch nicht verteilt wurde. Es kursieren in der Stadt verschiedene Gerüchte, denen man bisher nicht entgegenzutreten konnte.

Herr Fröhle erwidert darauf, daß sich bei dem Nettogewicht der letzten Büchsen mitunter ein Rindergewicht von 80 Gramm pro Büchse gezeigt habe und deshalb vorläufig die Verteilung zurückgestellt sei. Die nächste Lebensmittelaustrichsitzung werde über die stattfindende Verteilung beschließen.

Herr Abt gibt sodann bekannt, daß der Leiter der städtischen Warenstelle zuerst mit 3000 Mk. Gehalt ausgestattet und sodann das Gehalt auf Mk. 3600 erhöht worden sei. Er habe jetzt um Gehaltserhöhung nachgesucht und schlage der Magistrat pro Monat Mk. 500 vor.

Herr Dr. Ufinger gibt seiner Bewunderung Ausdruck, daß ein Mann, der solch große Einkäufe zu tätigen habe, mit so wenig Gehalt angestellt sei und daß das jetzige Gehalt wohl ausreichend sei.

Herr Beigeordneter Ems erwidert, daß er mit dem Beamten Rücksprache genommen und derselbe mit dem Gehalt zufrieden sei.

Der Magistratsantrag wird hierauf angenommen.

Betr. der Hilfskräfte wurde noch kein Beschluss gefasst, da die weiblichen Hilfskräfte nach einem gewissen System gelöhnt werden sollen.

Herr Bed fragt noch an: 1. Ob die Stelle eines Friedhofsaufsichters bereits vergeben sei, 2. die beiden Wehrstellen ausgeschrieben seien und 3. wie weit es mit der Jagdverpachtung liege.

Herr Bürgermeister Dr. Reuter teilt mit, daß zu 1) noch nichts definitiv beschlossen sei, zu 2) die Reglemente noch keine Stellung genommen habe und zu 3) noch Differenzen, die sich mit dem früheren Jagdpächter ergeben hätten, beizulegen seien.

Hierauf Schluss gegen 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

ab Eitville, 4. Febr. Gestern Abend fand im „Rheingauer Hof“ die erste diesjährige Generalversammlung der „Freiwilligen Feuerwehr Eitville“ statt. Der Branddirektor, Kamerad Bischoff begrüßte die zahlreich Erschienenen und gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung der im letzten Vereinsjahr verstorbenen Kameraden Martin Scharrhag und Alwin Boege sen. Die Versammlung ehrte die Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Sodann wurde in die Tagesordnung eingetreten. 1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. Den Bericht erstattete der Branddirektor Kamerad Bischoff und entnehmen wir daraus, daß im verflochtenen Vereinsjahr eine Haupt- und 4 Führerversammlungen stattfanden. Brände fanden zwei und Proben drei statt. 2. Rassenprüfung und Einleitung des Kassierers. Den Rassenbericht erstattete Kamerad Paul. An Einnahmen sind Mk. 640,93, an Ausgaben Mk. 165,04 zu verzeichnen, sodann ein Rassenbestand von Mk. 485,89 verbleibt. Zu Rechnungsprüfern wurden die Kameraden Josef Bobl, Karl Weber und Alwin Boege gewählt. Nach Prüfung der Belege wurde dem Kassierer Entlastung erteilt und ihm von der Versammlung der Dank für die exakte Rassenführung ausgesprochen. 3. Feuerwehrfest Oberursel. Am 11. und 12. Juni findet in Oberursel das große Feuerwehrfest statt. Wie in früheren Jahren so soll auch in diesem Jahre eine Abordnung der Eitviker Wehr destricten sein. Die Wahl der Abgeordneten wurde

auf eine spätere Versammlung vertagt, da man über die Höhe des Entgeltes noch nicht schlüssig wurde. Außerdem wurde beschlossen, bei Kamerad Weber eine Sparrasse zu errichten, in welche diejenigen Mitglieder, die sich an dem Fest beteiligen wollen, bereits jetzt Einzahlungen vornehmen können. Der Sparbetrag soll vor dem Fest anbezahlt werden. 4. Beitragsverhöhung. Mit Rücksicht auf die jetzigen Zeiten wurde der Jahresbeitrag von Mk. 1.— auf Mk. 2.— erhöht. 5. Besoldungsverhöhung des Vereinsdieners. Die letzte Führerversammlung hatte beschlossen das Entgelt des Vereinsdieners von Mk. 30.— auf Mk. 45.— pro Jahr zu erhöhen. Die Versammlung fand gegen diesen Beschluss nichts zu erinnern. 6. Abhaltung eines Balles am zweiten Osterfeiertag. Auf allgemeinen Wunsch soll wie in früheren Jahren auch dieses Jahr der früher so beliebt gewesene Feuerwehrball abgehalten werden. Derselbe soll am zweiten Osterfeiertag im „Bahnhof-Hotel“ stattfinden. Es wurde eine Vergütungskommission mit den Kameraden Richard Brand, R. Gruner jun., Jean Heiser, Anton Gulbert jun., Heinrich Gulbert, Josef Bobl und Sebastian Wolf gewählt, die sofort mit den Vorarbeiten beginnen soll. 7. Beizugsliche Beteiligung an Proben und Versammlungen. Der Branddirektor rügte die schlechte Beteiligung bei den letzten Proben und Versammlungen. In zwei Jahren soll hier das große Feuerwehrfest stattfinden und müßte schon jetzt durch zahlreiches Beizuchen der Proben gelbt werden, damit die Eitviker Wehr vor den anderen Wehren glänzend dastehet. Der Besuch bei den Proben, wie er z. B. üblich sei, lasse aber viel zu wünschen übrig. Es wurde deshalb beschlossen, daß jeder, der zweimal ohne genügende Entschuldigung fehle, der Pflichtfeuerwehr zu überweisen sei. Die Angabe des Grundes sei schriftlich der nächsten Generalversammlung vorzulegen die alsdann über die Tristigkeit des Grundes beschließen. 8. Verschiedenes. Von der Versammlung wurde angeregt, mit dem Bekleidungsamt zwisch Ablassung von Uniformstücken in Verbindung zu treten. Gegen 10 Uhr schloß der Branddirektor die anregend verlaufene Versammlung.

— Eitville, 6. Febr. (Die Grupplicht der Beamten.) Auf Grund des § 2 des Artikels der Verordnung Nr. 2 der Hohen Intelligenzkommission der besetzten Rheinlande vom 10. Januar 1920 sind die deutschen Polizisten Feuerwehrmänner, Zoll- und Forstbeamten in Uniform verpflichtet, die Fahnen und Offiziere in Uniform der alliierten Mächte zu tragen. Die anderen Beamten in Uniform (Eisenbahn-, Post- und Straßenbahnbeamten) welche während der Zeit des Waffenstillstandes zu tragen verpflichtet waren, sind von dieser Verpflichtung befreit.

ca Eitville, 7. Febr. Der morgige Sonntag bietet eine Reihe von Veranstaltungen. So können wir nach Beenden nach dem „Bahnhof-Hotel“ zur „Turngemeinde“ gehen oder wir suchen im „Hotel Reisenbach“ den „Bunten Unterhaltungsaabend“ auf und wenn man seine Schritte nach dem „Deutschen Haus“ lenkt, kann man angenehme Stunden in dem „Evangel. Verein“ verleben.

— Eitville, 6. Febr. Die am Mittwoch abend im „Deutschen Haus“ von dem „Kreisverein Rheingau der Deutschnationalen Volkspartei“ abgehaltene Versammlung war sehr zahlreich, insbesondere auch von Frauen gut besucht. Die Vorträge der Herren Dr. Schellenberg-Frankfurt, Obersten a. D. Jählsdorff-Neudorf und des Herrn Parteisekretärs Weypen-Wiesbaden fanden allgemeinen Beifall. Es wurden die Ziele der Partei erörtert und das Verhältnis zu den anderen politischen Parteien eingehend gewürdigt. In nächster Zeit wird ein weiterer Vortragsabend folgen.

ca Eitville, 7. Febr. Zu dem morgen Abend im „Hotel Reisenbach“ stattfindenden Rühlerabend sind noch Karten im Vorverkauf in der Buchhandlung von Philip Schott bis Sonntag Mittag erhältlich.

ca Eitville, 7. Febr. Wir machen ganz besonders auf den morgen Abend im „Kath. Vereinshaus“ stattfindenden Lichtbildervortrag von Fräulein Seminaroberlehrerin Waldhausen aufmerksam.

× Eitville, 6. Febr. Die fortwährenden Erhöhungen aller Materialpreise, namentlich die Kohlen, sowie der Löhne zwingen die Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt die Güterfrachten weiter zu erhöhen. Vom 10. Februar 1920 ab kommen die vierfachen A-B-Sätze des Gütertarifs vom 10. Oktober 1914 zur Erhebung. Nähere Auskunft erteilen die Agenturen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alexander Endres, Eitville.

Evangelische Kirchengemeinde des oberen Rheingaus.

Sonntag, den 8. Februar 1920.
10 Uhr vorm.: Gottesdienst in Erbach.
11 Uhr vorm.: Christenlehre der Knaben.
2 $\frac{1}{2}$ Uhr nachm.: Gottesdienst in Eitville.
7 $\frac{1}{2}$ Uhr abends: Abendunterhaltung des Kirchenchors im „Deutschen Haus“ zu Eitville.

Katholische Kirche, Eitville.

Sonntag, den 8. Februar 1920.
Gottesdienstordnung:
6.45, 7.45, 8.45 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt.
2 Uhr: Christenlehre und Rosenkranz.
An Werktagen:
6 Uhr Frühmesse, 6.30 hl. Messe, 6.45 Pfarrmesse, 7.30 hl. Messe.
Schwefelkapseln: Sonntag 7 und 8 Uhr hl. Messe.
Werktag 7 und 7 $\frac{1}{2}$ Uhr heilige Messe.

Bereins-Nachrichten.

Sängerverein „Liederkränz“: Montag Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, Gesangsstunde. Alles muß erscheinen.
Kathol. Kaufm. Verein „Oberheingau Eitville“: Mittwoch, den 11. Februar 1920, Monatsversammlung im Vereinslokal Gasthaus „Zur Eintracht“.
Kathol. Gesangsverein „C. V.“: Mittwoch, den 11. Februar, 8 Uhr abds. findet im Vereinshaus Generalversammlung statt. Es ist Ehrenpflicht der Mitglieder sowie der Ehrenmitglieder sich zu beteiligen.

Katholisches Kasino.
Sonntag, den 8. Februar,
abends punkt 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
im „Kathol. Vereinshaus“, Vortrag mit Lichtbildern über
„Hans Thoma“
von Fräulein Seminaroberlehrerin Waldhausen, Eitville.
Eintrittskarten für Nichtmitglieder, Damen und Herren 50 Pfg.,
[8173] abends an der Kasse.

Feldbahn-Material

Gleise, Schienen, Wagen,
Weichen, Drehscheiben usw.
kauft zu hohen Preisen

W. Weber & Co.

Gesellsch. f. Bergbau u. Industrie
und Bahnbau, Abt. Eisenbahnbau
= = und Bedarf = =
Wiesbaden,
Mainzerstr. 15. Telefon 5940. [8175]

Fertige Herren u. Knabenkleidung.

Sacco-Anzüge Mk. 295, 395,
425, 575
Hosen Mk. 15, 32, 54, 88,
125, 145.
Joppen Mk. 56, 59
Ulster und Paletots Mk. 275,
420, 600, 800
Gummimäntel Mk. 250, 325,
435, 525
Damentuchkleider Mk. 158, 193
Knaben- u. Jünglingsgrößen entsprechend weniger

Meine Mass-Abteilung [66800]
Liefert unter Garantie für guten Sitz und prima Zutaten,
stoffsitzende Kleidungsstücke bei mässigen Preisen.

Bruno Wandt, Wiesbaden.

Kirchg. 56.

Ruhige Mieterin sucht zum
1. April sonnige
2-Zimmer-Wohnung,
kann auch schöne Frontspitze sein
Offerten unter E. 50 an den
Verlag. [8187]

Im Rheingau!
für kleinen faub. sein. Haushalt
schöne Villa
evtl. auch in solcher 6-7
Zimmerwohnung
für sofort oder später gesucht.
Off. unt. F. W. 4043 an H.
Mosse, Wiesbaden. [8129]

Der sofort 2-3
Räume
geeignet als Büro und Lager
zu mieten gesucht. [8165]
Näheres im Verlag ds. Bl.

Möbliertes Zimmer
mit Pension gesucht.
Näheres in der Exped.
d. Blattes. [8170]

Flotte Stenotypistin
zum sofortigen Eintritt ge-
sucht. Bewerbungsschreiben
mit Lebenslauf und Ge-
haltsansprüche an Rheingau-
Elektrizitätswerke A. G.
[8161]

Ein prächtiges
Ziegenlamm
zu verkaufen. [8174]
Übergärtner Zehnel,
„Haus Rheinfried.“
Zwei gut erhaltene
Hobelbänke
zu kaufen gesucht.
Josef Brühl
[8144] Rheingauerstraße 1.

Segen Katarthe
 **Emser Wasser**
7864]

 **Geflügel- und Kaninchenzucht-Verein**
Eitville
Heute Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Vereinslokal zum
„Gutenberg“. [8172]
Versammlung.

Saubere
Beitungen
kauft i. des Quantum
Höber,
Tannusstraße 7. [8150]

Dörr-Apparat,
faß neu, zu verkaufen.
Näheres in der Exped. ds.
Blattes. [8169]

Ca. 200 Ztr.
Mist
zu verkaufen.
Heinrich Gardoll,
Schierstein,
Fischerstraße 1. [8150]

Ruhdung
zu verkaufen bei [8181]
August Kassel, Georgenborn.

Ein grosser Posten Amerikanische Joppenanzüge

Preise **billigst.** Seltene Einkaufsgelegenheit.

Max Neumann, Eltville

Rheingauerstrasse 28.

[8141]

Bruchheilung

operationslos
auf naturgemässen Wege ohne Berufsstörung

Spezialarzt Dr. med. Bäumges

aus Köln a. Rh., Altenbergstrasse 21,
hält Sprechstunden vormittags von 9-1 Uhr
am Montag, den 9. Febr. 1920
in **Mainz**, Rheingauer Hof
am Hauptbahnhof. [8161]

Bettwäsche, Handtücher,

neu oder gebraucht, von Velouté zu
kaufen gesucht. Off. an Fr.
H. Blum, Wiesbaden, Frank-
furterstr. 64. [8164]

Freiwillige Mobilienversteigerung.

Im Auftrag des Mühlenbesizers **Johann Petri**
zu Neumühle (Petris Mühle) bei Nauenthal im
Rheingau versteigere ich am

Mittwoch, den 11. Februar 1920,
nachmittags 2 Uhr,

meistbietend gegen Barzahlung die nachverzeichneten Gegen-
stände:

ein Kleiderschrank, mehrere Stühle, zwei Tische, eine
Komode, ein Kinderbett, ein Kinderwagen und -Stühlchen,
mehrere Bilder, ein Ofen, zwei Bettstellen, ein Gummi-
schlauch, eine Sägewelle mit Lager, ein Vorderpflug, eine
Egge, ein Halbsäckel, zwei kleine Fächer, ein Mehl-
kasten, zwei Wagenbleche, zwei Wagenleitern, eine lange
Kette, eine partie Blechrohre 20 Meter lang, 200 Flaschen,
ein Sackkarren, ein Kammet, ein Chaissekummet, zwei
Unterkummet, ein Pferdehinterschlepper, ein Chaisfattel,
ein Reitsattel, ein Karren, verschiedenes Werkzeug und
dergleichen mehr.

Zusammenkunft der Steigliebhaber (Petris
Mühle) bei Nauenthal.

Richard Fuhrmann,
Agent.

[8180]

Grundstücksverpachtung.

Gemäss Auftrag verpachte ich am

Dienstag, den 10. Februar 1920,
vormittags 11 Uhr (alte Zeit)

im **Gasthaus zum Gutenberg** in Eltville **Jean
Schwab** die nachstehenden, dem **Herrn Julius Graf**
zu Mainz gehörigen in der Gemarkung **Eltville** be-
legenen, Grundstücke:

Flur 6 Parzelle 170, Acker Siebenmorgen 16 ar 40 q.
Flur 6 Parzelle 171, Acker Siebenmorgen 15 ar 74 q.
Flur 6 Parzelle 172, Acker Siebenmorgen 15 ar 18 q.
Flur 6 Parzelle 180, Acker Schollenreth 13 ar 01 q.
Flur 6 Parzelle 181, Acker Schollenreth 13 ar 12 q.
Flur 6 Parzelle 182, Acker Schollenreth 13 ar 15 q.
Flur 9 Parzelle 9, Acker Siebenmorgen 16 ar 22 q.
Flur 9 Parzelle 10, Acker Siebenmorgen 16 ar 15 q.

Die Pachtbedingungen können in dem Geschäftsbüro
des Antezeichneten eingesehen werden.

Richard Fuhrmann,
Agent.

[8165]

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens
unserer lieben Verstorbenen bewiesene Teil-
nahme ebenso für die zahlreichen Kranz-
spenden sagen innigen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Geschwister Gardoll.

Eltville, den 4. Februar 1920.

[8126]

Diebstahl,

Bruch, Belage, Aufrubr u. Plünderung!

Gegen diese Gefahren bei Bahn-, Schiff-, Luft- u. seewärts
sowie Landtransporte (Fuhrer und Auto)

versichern

Sie Ihre Waren (Weine u. dergl.) - Versand oder Be-
zug - stets zu zeitgemässen Bedingungen und billigsten
Prämien bei der Speditionsfirma

Jacob BURG, Eltville a. Rh.,
Fernspr. Nr. 12. - Drahtanschrift: Spedition BURG.
Vertreter für die Rheinschiffahrt, Vertreter für Transport-
versicherung, Feuer-, Unfall-, Einbruch- Diebstahl-, Haft-
pflicht-, Glas- und dergl. Versicherungen. [7945]

Danksagung.

Für die überaus wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme
während der schweren Krankheit und bei dem Ableben unserer lieben
Mutter und Tochter sagen wir
innigsten Dank.

Insbesondere danken wir den „Kathol. Schwestern“ für
die aufopfernde Pflege während der Krankheit, unseren Angestellten für die
Kranzspende; ferner, für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumen-
spenden und nicht zuletzt allen denen, die unserer lieben Verstorbenen die
letzte Ehre erwiesen haben.

Eltville, den 6. Februar 1920.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Sissy Scharhag,
Willy Scharhag,
Frau Franziska Badior Wwe.**

[8171]

Turngemeinde, e. V., Eltville.

Am Sonntag, den 8. Februar 1920,
abends 8 Uhr, veranstalten wir im Saale des
„Hotel Hölzgen“ einen
Familienabend
mit nachfolgendem **Ball**.

Eintrittskarten sind zu haben im Vorverkauf:

Mitglieder	2.- Mk.
Nicht-Mitglieder	3.- „
Damen	2.- „

in der Buchhandlung von **Gustav Faust**, Wittenbergstr.
Die daselbst bis Samstag gekauften Karten haben Gültig-
keit für nummerierte Plätze. [8129]

Ein besonderes Tanzgeld wird nicht erhoben.
Der Vorst. v.

Konservatorisch gebildete
Lehrerin
erteilt gründlichen Klavierunterricht.
Näheres: **Wörthstrasse 36 pt.**

Kleesamen
sowie
alle Sorten Gemüsesamen zur Frühjahrsaussaat
empfiehlt **blühend**

Handelsgärtnerei Bopp,
Dambach-Schlungenbad. [8148]

Sonntag, den 8. Februar 1920,
abends 7¹/₂ Uhr,
im grossen Saale des „Hotel Reisenbach“.

Bunter Volksunterhaltungsabend.

Mitwirkende: Fräulein Elsa Neesen, Oratoriensängerin,
Eltville; Fräulein Maria Kehr, (Pianistin) Wiesbaden;
Herr Hans Bernhöft, Schauspieler, Nass. Landes-
theater Wiesbaden; Herr Aug. Baum, (Violine)
Biebrich.

Vorverkauf bei Herrn Ph. Schott, Tel. 141.
Preise der Plätze 1. Platz 3 Mk. nummeriert, 2. Platz
2 Mk., 3. Platz 1 Mk.
Damen werden gebeten, ohne Hüte zu erscheinen.
Alles Näheres siehe Plakat. [8150]

Tanz-Kursus

Eltville „Deutsches Haus“.

Man beliebe hierzu schriftliche oder persönliche
Anmeldung im Unterrichtlokale recht bald machen
zu wollen. Sobald genügend Anmeldungen eingegangen
sind, werde sofort mit dem Anfang beginnen.

Jos. Reinhard.

Violin-Unterricht

für Anfänger sowie vorgeschrittene Schüler erteilt ich auf das
Gründlichste.
Gleichzeitig empfehle mich allen
Hoteldirektoren, Vereinen sowie Familienfestlichkeiten zur
Stellung von

Konzert- und Ball-Orchester.

J. Rüdell, Musiklehrer,
Eltville, Schlossergasse 4. [8152]